

Belles-Lettres pendant l'année 1975, S. 125—136, beschreibt in knappem Überblick die Entwicklung der bedeutenden Pariser Bibliothek von ihrer Anlage durch den 1661 gestorbenen Kardinal bis zu ihrer Rettung in den Wirren der Französischen Revolution.

R. S.

Madeleine Mabilley, Les manuscrits d'Etienne d'Abbeville conservés à la Bibliothèque nationale de Paris. BECh 132 (1974) S. 245—266. — Stephan von Abbeville († vor 1288), von dem wir nur wissen, daß er Kanoniker in Amiens war, vermachte seine Bibliothek der Sorbonne. Nach dem im Anhang gedruckten Katalog von 1338 waren es über 40 Bände. Die bisher 22 identifizierten Hss. werden von der Verfasserin um zwei weitere ergänzt und beschrieben. Besondere Beachtung verdient der Inhalt des Ms. lat. 16545 (Tankred von Bologna; Gesetze Kaiser Friedrichs II.).

A. G.

Simone Collin-Roset, Les manuscrits de l'ancienne chartreuse du Mont-Dieu (Ardennes), BECh 132 (1974), S. 5—73. — Die Verfasserin bemüht sich, anhand der aus dem 16. bzw. 17. Jh. stammenden, äußerst lückenhaften Kataloge von Ganneron und von Montfaucon, die Bibliotheksgeschichte des ehemaligen Kartäuserklosters wenigstens in groben Umrissen darzustellen, und gibt einen Überblick über die wenigen noch heute vorhandenen Hss.

A. G.

Christoph Jörg, Untersuchungen zur Büchersammlung Friedrichs von Amberg. Ein Beitrag zur franziskanischen Geistesgeschichte des Spätmittelalters, Zs. für Schweizerische KG 69 (1975) S. 1—117, gibt einen Überblick über die aus dem Besitz des Magisters Friedrich vom Amberg (seit 1392 Provinzial der oberdeutschen Minoritenprovinz, † 1432) in den Besitz des Franziskanerklosters von Freiburg i. Ü. gelangte Büchersammlung von 18 Miszellaneenbänden, enthaltend ordensgeschichtliche, theologische, Predigt- und Erbauungsschriften.

B. F.

Nova Alamanniae. Urkunden, Briefe und andere Quellen besonders zur deutschen Geschichte des 14. Jahrhunderts. 2. Hälfte, 2. Teil, hg. von Edmund E. Stengel (†) unter Mitwirkung von Klaus Schäfer, Hannover 1976, Hahnsche Buchhandlung, LXXXIV S. sowie S. 707—1232, 13 Tafeln, DM 198. — Mit diesem Teilband kommt die vor über 50 Jahren begonnene Edition des Nachlasses von Rudolf Losse († 1364 als Mainzer Domdekan, früher in Diensten Erzbischof Balduins von Trier) zum Abschluß. Stengel hatte 1921 und 1930 die schon im 18. Jh. von Schannat und Würdtwein benützte Hs. 172 des Staatsarchivs Darmstadt (aus Worms, St. Andreas) sowie das von ihm entdeckte Ms. Jur. Fol. 26 der Landesbibliothek Kassel (aus Fritzlar) zusammen mit verschiedenen Urkunden fremder Provenienz ediert bzw. in Regestenform veröffentlicht und wollte später in einem abschließenden Band Einleitung und Register begeben, doch machten neue Handschriftenfunde zunächst weitere Ergänzungen erforderlich. Es handelt sich dabei um die Hss. Kassel Ms. Jur. Fol. 59 und 72 sowie Ms. Theol. Fol. 168 und Fritzlar, Dechanei-Bibl. Ms. Fol. No. IV Nr. 2 (alle aus Losses Besitz), ferner um Ms. 18 Fol. der Zentral-Bibl. Luzern (mit späten Abschriften seiner Materialien). Die Texte dieser Hss. werden zusammen mit den von B. Bischoff bearbeiteten lateinischen Gedichten des Kasseler Ms. Jur. Fol. 26 (Nr. 1789 ff.), den von Stengel bereits 1956 gemeinsam mit F. Vogt veröffentlichten deutschen Gedichten derselben Hs. (s. DA 13, 609) sowie sonstigen Urkunden in- und ausländischer Archive und Bibliotheken in dem nun vorliegenden Schlußband in Form von Nachträgen (Nr. 1123—1632) und eines Anhangs (Nr. 1633—1842) vorgelegt. Die Einleitung enthält eine ausführliche Beschreibung der Codices, den Abschluß bilden Literatur-, Initien- und Namens-